

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
3. Jahrgang 1998 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

NEUERSCHEINUNGEN

In: Didaktik Deutsch. Jg. 3. H. 5. S. 110-113.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.
– Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

NEUERSCHEINUNGEN

Im folgenden finden sich **Anzeigen von neuen Publikationen.**

Wie schon in den letzten Nummern finden sich hier Selbstanzeigen – mit (e) gekennzeichnet – und Publikationen, die der Redaktion zugesandt wurden – mit dem Kürzel (f) versehen. Bei letzteren behlt sich die Redaktion vor, Kürzungen und kleinere Veränderungen vorzunehmen.

Natasa Basic, Fred Schell, Bernd Schorb & Gerhard Graf (Hg. von Nickelodeon)

Kinder sehen fern. Programmangebot und Präferenzen
München 1997: KoPäd Kommunikation und Pädagogik
ISBN 3-929061-43-0
152 S., 30,- DM

Das Thema „Fernsehangebote für Kinder“ ist seit Beginn des Fernsehens in Deutschland ein wichtiges Feld gesellschaftlicher Diskussion. Mit einer quantitativen und qualitativen Inhaltsanalyse der entsprechenden Programme von 18 Sendern und einem Vergleich der Angebote liefert die Studie erstmals einen Überblick, inwieweit die deutsche Fernsehlandschaft den Fernsehbedürfnissen der Kinder gerecht wird. Die Autoren differenzieren zwischen dem Programm, das ausschließlich für Kinder konzipiert wurde (explizites Kinderprogramm) und Programmen, die Kinder aus Interesse zusätzlich konsumieren (implizites Kinderprogramm).

Das Angebot der einzelnen Sender wird u.a. nach Strukturen und Themen, Formaten und Machart, alters- und geschlechtsspezifischen Angeboten, Angeboten im Tages- und Wochenverlauf, sowie nach Handlungsstrukturen und ProtagonistInnen untersucht.

In einem gesonderten Teil werden Nutzungsschwerpunkte und Einschaltquoten auf der Basis der Daten der GfK-Fernsehforschung zeitschnittbezogen dokumentiert und einer Analyse unterzogen. (f)

EUNIT, European Network of Intercultural Teacher Training (Hg.), Red. Hans H. Reich u.a.

Qualifikationen für das Unterrichten in mehrsprachigen Schulen. Münster, New York, München, Berlin 1998: Waxmann Vlg.
ISBN 3-89325-562-1
208 S., DM 38

Welche Qualifikationen benötigen LehrerInnen, die in mehrsprachigen Klassen arbeiten - im eigensprachlichen Unterricht als auch im Fachunterricht? Diese Frage versuchen KollegInnen aus Kopenhagen, Milton Keynes, Utrecht, Heidelberg, Landau und Zürich aus ihren unterschiedlichen Perspektiven zu beantworten. (e)

Jürgen Hasert/Jakob Ossner (Hg.)

Schriften schreiben
Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 56
Oldenburg 1998
ISBN 3-9244110-56-5
208 S. DM 20.-

Das Heft greift in die aktuelle Debatte zum Problem der Ausgangsschriften ein und erweitert diese um die Dimension der Historie, der Multikulturalität und der Schriftproduktion überhaupt. Mit Beiträgen von: *J. Ossner, J. Hasert*: Schriften schreiben. Editorial; *H. E. Brekle*: Randbedingungen und Gesetzmäßigkeiten im historischen Entwicklungsprozeß unserer Buchstabenformen; *G. Nottbusch, R. Weingarten, U. Will*: Schreiben mit der Hand und Schreiben mit dem Computer; *J. W. Hasert*: Feh-

lernmaskierungen beim Schreiben; *A. Berkemeier*: Kontrastive Analyse von Schriftsysteminventaren (kyrillisch-deutsch); *W. Topsch*: Kritische Untersuchung der Forschungsergebnisse zur Vereinfachten Ausgangsschrift; *K.-H. Ziessow*: „Jetzt heißt es plötzlich, Ostern würde wieder ein anderer Duktus eingeführt.“ Das Ende der Sütterlin-Schrift in Oldenburg; *R. Sassoon*: Änderung der Einstellung gegenüber Handschriften; *A. Sjölin*: Schrift ohne Unsichtbarkeitskappe. Ikonische Aspekte von Schriftzeichen zu Schreibbeginn; *J. Koranda*: Skriptorium in der Schachtel. (e)

Hermann Helmers

Didaktik der deutschen Sprache. Einführung in die muttersprachliche und literarische Bildung. Dokumentation und Neuausgabe herausgegeben von Juliane Eckhardt unter Mitwirkung von Jörg Diekneite
Darmstadt 1997: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
ISBN 3-534-13320-X
319 S., 49,80 DM

Hermann Helmers' erfolgreiches Standardwerk – die 11. und letzte Auflage datiert von 1984 – war lange Jahre vergriffen und erscheint jetzt in einer Neuausgabe. Die Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache dient dem Studienanfänger als erste Orientierung, aber auch dem Fortgeschrittenen als Nachschlagewerk. In einem grundlegenden ersten Teil werden wissenschaftstheoretische Grundfragen der germanistischen Didaktik behandelt. Der systematische zweite Teil widmet sich Grundfragen der verschiedenen Lernbereiche des Deutschunterrichts: dem Sprachtraining und der Spracherziehung (mündlicher Kommunikation), der Leselehre, dem Rechtschreibunterricht, der mündlichen und schriftlichen Gestaltungslehre, der Sprachbetrachtung und dem Literaturunterricht. Eine völlig neu zusammengestellte umfassende Bibliographie sowie eine Dokumentation der Werkgeschichte beschließen die Neuausgabe. (f)

Hans-Werner Huneke & Wolfgang Steinig

Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung. (Grundlagen der Germanistik, Bd. 34)

Berlin 1997: Erich Schmidt
ISBN 3-503-03779-9
238 S., 29,80 DM

Diese Einführung wendet sich in erster Linie an angehende DaF-Lehrer im Studium und in der unterrichtspraktischen Ausbildung. Neben allen wesentlichen Bereichen der Unterrichtspraxis werden Lernvoraussetzungen und Lehrerausbildung, Theorien zum Zweitspracherwerb und zentrale Aspekte der deutschen Sprache und Kultur vorgestellt und diskutiert. (e)

Michael Kämper van den Boogart (Hg.)

Das Literatursystem der Gegenwart und die Gegenwart der Schule. Festschrift für Werner Schlotthaus zur Emeritierung

Hohengehren 1997: Schneider Verlag
ISBN 3-89676-011-4
205 S., 29,90 DM

Beobachtungen zum aktuellen Literatursystem und zur gegenwärtigen Literaturdidaktik bestimmen den thematischen Schwerpunkt dieses Bandes. Erörtert werden – auch auf empirischer Basis – Zustand und Leitvorstellungen literarischer Bildung. Diskutiert wird unter anderem das Verhältnis von Leselust, Unterhaltungsbedürfnissen und literarischen Normvorstellungen. Zur Sprache gebracht und systematisiert werden praktische Erfahrungen aus der Arbeit an Texten in Schule und Hochschule. Zeigt sich für den Mythos als Erzählform, wie narrative Strukturen produktive Fortschreibungen über Jahrtausende ermöglichen, so dokumentiert die aktuelle Diskussion um die Bedeutung der DDR-Literatur für den Schulunterricht, wie sich mit einer politischen Zäsur Einstellungen gegenüber einer literarischen Tradition fundamental ändern. Beobachtet werden zudem in didaktischer Perspektive die Peripherien des

Literatursystems: die gerade bei Jugendlichen populären Erzählweisen des Fernsehens – die *soap operas*. Auch für die Kinder- und Jugendliteratur werden die neunziger Jahre als Problemhorizont reflektiert. Schließlich enthält der Band eine typologisierende und vorurteilsfreie Übersicht über Angebote im MultiMedia-Bereich, die jetzt oder in naher Zukunft für Kinder und Jugendliche interessant sein können. Mit Beiträgen von: *Joachim Bark, Malte Dahrendorf, Hartmut Eggert, Karlheinz Fingerhut, Horst Heidtmann, Hubert Ivo, Hartmut Jonas, Michael Kämper-van den Boogaart, Bodo Lecke, Eva Neuland, Elisabeth K. Paefgen.* (f)

Katharina Kuhs & Wolfgang Steinig (Hgs.)

Pfade durch Babylon. Konzepte und Beispiele für den Umgang mit sprachlicher Vielfalt. Freiburg 1998: Fillibach Verlag
ISBN 3-931240-06-1
304 S., DM 45

Groß- und kleinräumige Migrationen haben die deutschsprachigen Gesellschaften und ihre Schulen 'sprachenvielfältiger' werden lassen. Doch wie man im Labyrinth sprachlicher Varianz und Vielfalt verlässliche Pfade finden kann, ist immer noch weithin offen. Mit diesem Buch sollen pädagogische, sprach- und literaturdidaktische Wegweiser aufgestellt werden, die Lehrenden und Lehramtsstudierenden Orientierungen geben können, um im Kontext gesellschaftlicher und individueller Mehrsprachigkeit angemessene Lehrkompetenzen zu entwickeln. (e)

Ingelore Oomen-Welke

„... ich kann da nix!“ - Mehr zutrauen im Deutschunterricht
Freiburg 1998: Fillibach Verlag
ISBN 3-931240-04-5
319 S., 40,- DM

Untersuchungen in Schulen, mit Schülerinnen und Schülern, mit Lehrerinnen und

Lehrern haben deutlich gemacht, wie der Deutschunterricht eingeschätzt wird: als wenig beliebt, wirklichkeitsfremd, über- oder unterfordernd, wenig eigenaktive Arbeit zulassend. Das Buch macht Vorschläge, wie der Deutschunterricht mit der Differenz der Schülerinnen und Schüler in Motivation, Begabung, Soziokultur und Lernerfahrung sowie mit ihren vielen Sprachen umgehen kann. Die Beteiligten brauchen einen „kleinen Schubs, um vom Lehren zur Lernberatung zu kommen und sich gegenseitig sinnvolles Handeln zuzutrauen. (e)

Gerhard Rupp (Hg.)

Wozu Kultur? Zur Funktion von Sprache, Literatur und Unterricht
Frankfurt/M. 1997: P. Lang
ISBN 3-631-30753-5
310 S., 98,- DM

Der Band mit ca. 20 Beiträgen namhafter Fachgelehrter, Schriftsteller und Personen des öffentlichen Lebens versucht eine Positionsbestimmung der angewandten Geisteswissenschaften. Dabei geht es um die Rolle des Lesens im Medienzeitalter, um die Herausforderungen der kulturellen Überlieferungen angesichts von Internet und von neuen Kulturbewegungen sowie um die Frage, wie sich das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Lehre, in einzelnen Forschungsansätzen und in der konkreten Kooperation zwischen Bildungsinstitutionen und kulturellen Feldern organisieren läßt.

Neben den fachinternen Beiträgen kommen Praktiker, Schriftsteller und als Politikerin die Bundestagspräsidentin Frau Professorin Süssmuth zu Wort.

Die Beiträge gehen auf ein Festkolloquium zurück, das zum 60. Geburtstag von Harro Müller-Michaels im April 1996 an der Universität Bochum abgehalten wurde. (e)

Gerhard Rupp (Hg.)

Ästhetik im Prozess
Opladen 1998: Westdeutscher Verlag
ISBN 3-531-12848-5

220 S., 48,-DM

Ästhetik im Prozeß: Dieses Stichwort weist darauf hin, daß Literatur, Medien und Kultur heute unter dem Leitkonzept der Ästhetik stehen. Dies gilt für die künstlerische und mediale Präsentation wie für das Selbstbewußtsein von Autoren und Lesern. In einem weiteren Sinn betrifft es ebenfalls die Wissenschaft, die zunehmend von ästhetischen Prozessen bestimmt wird: in ihrer Begriffsbildung, ihrer (Selbst-) Verständigung und ihren Kommunikationsformen. Der Band beleuchtet die Konsequenzen dieses kulturellen Wandels für die literarische Öffentlichkeit und für das Lernen in der Schule. (e)

Dagobert Sobiech

Theorie und Praxis der Medienerziehung im Vergleich. Eine Analyse von Konzepten, Strukturen und Bedingungen

München 1997: KoPäd Hochschulschriften

ISBN 3-929061-46-5

148 S., 28,- DM

Die Schrift beschäftigt sich auf zwei Ebenen mit Medienerziehung. Zum einen wird mittels einer Literaturanalyse nachgewiesen, welche Maßgaben für medienerzieherisches Handeln in der Literatur zu finden sind, zum zweiten zeigt eine empirische Analyse, wie sich die medienerzieherische Arbeit in der Praxis gestaltet. Beide Analysen beziehen sich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Schulalter, decken also den Altersbereich von ca. 6 bis ca. 16 Jahren ab.

Die Arbeit soll eine Bestandsaufnahme der Theorie und Praxis der Medienerziehung auf möglichst konkretem Niveau darstellen. Die Ziele lassen sich insgesamt wie folgt beschreiben:

Die Literaturanalyse soll zeigen, vor welchem theoretischen Hintergrund die medienerzieherische Praxis zu sehen ist. Die empirische Analyse zeigt, wie sich die medienerzieherischen Projekte im Bezug auf

bestimmte Merkmale (der Zielgruppe; der Pädagogen/-innen; der Institutionen; des regionalen Umfeldes) gestalten. Es wird nachzuweisen versucht, ob und in welchem Maße Rahmenbedingungen die pädagogische Arbeit beeinflussen. Abschließend wird danach gefragt, wo sich Übereinstimmungen bzw. Diskrepanzen zwischen Theorie und Praxis ergeben. (f)

Rüdiger Weingarten/ Hartmut Günther (Hg.)

Schriftspracherwerb

Hohengehren 1998: Schneider Verlag

ISBN 3-89676-025-4

217 S., 29,80 DM

Der Schriftspracherwerb besteht nicht einfach im Erlernen der Übersetzung der gesprochenen Sprache in ein anderes Medium, sondern er erfordert die Aneignung eines weitgehend neuen Sprach- und Kommunikationssystems. Vor diesem Hintergrund hat sich die Erforschung des Schriftspracherwerbs mittlerweile als genuines Forschungsgebiet etabliert.

Der Schriftspracherwerb wird empirisch untersucht. Dabei bedient man sich eines breiten Reservoirs an Methoden, das in Ausschnitten in diesem Band repräsentiert und diskutiert wird. Mit der neueren Erweiterung und Fundierung des Methodenspektrums ist auch die Anknüpfung an die theoretischen Modelle der moderneren Kognitionsforschung verbunden. Eine sehr wichtige Erweiterung des Gegenstandsreiches bildet die Berücksichtigung von Sonderbedingungen des Schriftspracherwerbs. In dieser modernen Konzeption bildet die Erforschung des Schriftspracherwerbs eine Grundlagendisziplin für die Les- und Schreibdidaktik, die damit auf eine wissenschaftliche Basis gestellt wird. Mit Beiträgen von: R. Weingarten, H. Günther; J. Ossner; R. Rigol; Ch. Röber-Siekmeyer & K. Pfisterer; K. Landerl & H. Wimmer; G. Siebert-Ott; K.-B. Günther & E. George; J. Baurmann, E. Buchin, S. Finsterwalder, A. Heß & J. Peglau. (f)